



UMGANG MIT KRITISCHEM BILDMATERIAL

INFO. Digitale Medien sind fester Bestandteil des Alltags von Kindern und Jugendlichen. Neben vielen Chancen bergen sie auch Risiken – etwa, wenn Bild- oder Videomaterial mit verletzendem, herabwürdigendem oder illegalem Inhalt geteilt wird. Solche Inhalte können nicht nur das Leben der Betroffenen stark beeinträchtigen, sondern auch für die Weiterleitenden rechtliche Konsequenzen haben. Diese Hinweise sollen Ihnen helfen, Ihr Kind bei einem verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Inhalten zu begleiten und es im Fall eines Vorfalls zu unterstützen.

HINTERGRUND

In digitalen Medien werden immer wieder Bilder oder Videos verbreitet, die andere Personen beleidigen, bloßstellen oder verletzen. Dazu gehören z. B.:

- ▶ sexualisierte Darstellungen,
- ▶ Darstellungen von Gewalt,
- ▶ verfassungsfeindliche Inhalte,
- ▶ diskriminierende Inhalte,
- ▶ Bilder von Unfallopfern,
- ▶ manipulierte oder gefälschte Bilder und Videos („Deepfakes“).

Solche Inhalte können für Betroffene schwerwiegende Folgen haben – persönlich, sozial und rechtlich. Auch das reine Weiterleiten oder Speichern kann strafbar sein.

WAS ELTERN TUN KÖNNEN

Sprechen Sie mit Ihrem Kind über die Gefahren und Konsequenzen des Besitzes, Teilens oder Weiterleitens solcher Inhalte. Erklären Sie, dass das Löschen und Nicht-Weiterleiten nicht nur eine Frage des Respekts, sondern auch eine rechtliche Verantwortung ist. Konkrete Schritte sind:

- ▶ offenes Gespräch über Risiken und Folgen führen;
- ▶ Kind ermutigen, sich bei Unsicherheiten an Sie, Lehrkräfte oder die Schulsozialarbeit zu wenden;
- ▶ digitale Geräte bei Bedarf gemeinsam durchsehen und problematische Inhalte löschen;
- ▶ deutlich machen, dass Weiterleitung anderen schadet und auch für das eigene Kind strafrechtliche Konsequenzen haben kann.

MEDIENKOMPETENZ ZU HAUSE FÖRDERN

Ein sicherer Umgang mit digitalen Medien entsteht nicht nur durch Regeln, sondern vor allem durch kontinuierliche Begleitung und Interesse. Bewährte Ansätze sind:

- ▶ **Interesse zeigen:** Lassen Sie sich regelmäßig zeigen, welche Apps, Spiele oder Plattformen Ihr Kind nutzt. So erkennen Sie früh, wenn problematische Inhalte auftauchen.
- ▶ **Regeln vereinbaren:** Klare Absprachen zu Nutzungszeiten, erlaubten Inhalten und Umgang mit Fotos/Videos geben Sicherheit.
- ▶ **Vorbild sein:** Kinder lernen auch durch Beobachtung – leben Sie selbst einen respektvollen, datenschutzbewussten Umgang vor.
- ▶ **Gemeinsame Medienzeiten:** Nutzen Sie digitale Medien zusammen, um Gesprächsanlässe zu schaffen und Medienkompetenz aktiv zu fördern.
- ▶ **Über Risiken sprechen:** Erklären Sie altersgerecht Themen wie Cybermobbing, Datenmissbrauch oder rechtliche Grenzen.
- ▶ **Vertrauen fördern:** Sorgen Sie für eine Atmosphäre, in der Ihr Kind ohne Angst vor Strafen über Fehler oder kritische Vorfälle sprechen kann.
- ▶ **Technischen Schutz nutzen:** Jugendschutz-Apps, Filter und Privatsphäre-Einstellungen können Inhalte filtern und Risiken verringern.

WICHTIGE RECHTE

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Schutz ihrer persönlichen Daten und Bilder. Dieses Recht dient dazu, ihre Privatsphäre zu sichern und Missbrauch vorzubeugen. Es gilt sowohl für reale als auch für digital manipulierte Inhalte („Deepfakes“):

- ▶ **Recht am eigenen Bild (§ 22 KUG):** Bilder und Videos dürfen nur mit Zustimmung der abgebildeten Person verbreitet werden;
- ▶ **Persönlichkeitsrecht (Art. 1, 2 GG):** Schutz vor Bloßstellung, Herabwürdigung und Eingriffen in die Privatsphäre;
- ▶ **Strafgesetzbuch § 184 ff.:** Besitz oder Verbreitung pornografischer Inhalte mit Minderjährigen ist verboten;
- ▶ **Strafgesetzbuch § 86a:** Verbot der Verbreitung verfassungswidriger Kennzeichen.

MISSBRAUCH VORBEUGEN

Vorbeugung bedeutet, Kindern Wissen, Fähigkeiten und Haltung zu vermitteln, um mit persönlichen Daten und Bildern verantwortungsvoll umzugehen. Dazu gibt es hilfreiche Tipps:

- ▶ **Datensensibilität fördern:** Erklären, warum Name, Adresse, Geburtsdatum oder Fotos nicht leichtfertig geteilt werden sollten.
- ▶ **Zustimmung beachten:** Bilder anderer niemals ohne deren ausdrückliche Zustimmung weitergeben – auch nicht in geschlossenen Gruppen.
- ▶ **Privatsphäre schützen:** Einstellungen in Apps/Messengern so wählen, dass nur vertraute Personen Zugriff haben.
- ▶ **Technische Sicherheit:** Starke Passwörter und Geräteschutz nutzen. Messenger-Dienste so einstellen, dass visuelle Inhalte nicht automatisch heruntergeladen werden.
- ▶ **Plattformen prüfen:** Apps und Dienste nur verwenden, wenn sie datenschutzkonform sind und keine unnötigen Zugriffsrechte verlangen.
- ▶ **Bewusstsein für Weitergabe:** Auch Cloud-Uploads oder Messenger-Teilen sind Weitergaben an Dritte – und nicht rückgängig zu machen.
- ▶ **Recht auf Löschung kennen:** Plattformbetreiber können zur Löschung von Inhalten aufgefordert werden.
- ▶ **Keine sensiblen Inhalte speichern:** Intime oder private Dateien bergen immer das Risiko ungewollter Verbreitung.

WAS DIE SCHULE TUT

Die Schule wird das Thema gezielt im Unterricht und in Projekten aufgreifen. Ziel ist es, gemeinsam mit der Klasse verbindliche Regeln für Klassen- und Schulchats zu entwickeln, über Rechte und Pflichten im Netz aufzuklären und Ansprechpersonen für Fragen oder Probleme zu benennen.

Darüber hinaus wird das Kollegium weiter für das Erkennen und den Umgang mit kritischem Bildmaterial sensibilisiert, um schnell und angemessen reagieren zu können. In akuten Fällen arbeitet die Schule eng mit Schulsozialarbeit, Schulpsychologie und – falls nötig – externen Beratungsstellen oder Behörden zusammen. So wird sichergestellt, dass betroffene Personen nicht allein gelassen werden und die weitere Verbreitung problematischer Inhalte unterbunden wird. Ziel ist zu allererst der Schutz der Kinder und Jugendlichen.

TYPISCHE BEISPIELE

- ▶ sexualisierte Darstellungen – auch in „Scherzform“, durch Filter verfremdet oder als Deepfake erstellt
- ▶ bloßstellende oder beleidigende Aufnahmen – etwa heimlich gefilmte Pannen, Fotos in unvorteilhaften Situationen oder gezielte Fotomontagen
- ▶ Gewalt- oder Unfallszenen – inklusive realer Aufnahmen von Verletzungen oder Katastrophen, selbst wenn sie aus den Nachrichten stammen
- ▶ verfassungsfeindliche Inhalte – Symbole, Gesten oder Parolen, die Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen zeigen
- ▶ KI-generierte Inhalte – Bilder oder Videos, die manipuliert wurden, um Personen in kompromittierende oder falsche Kontexte zu setzen
- ▶ „Kettenbilder“ und „Mutproben“ – Inhalte, die Kinder und Jugendliche auffordern, strafbare oder entwürdigende Bilder zu teilen, um „dazugehören“

HANDELN IM ERNSTFALL

- ▶ Ruhe bewahren und Sicherheit vermitteln
- ▶ Beweise sichern (Screenshots mit Datum/Zeit & Plattformnamen, Links, Profilnamen etc.) ohne die Daten zu verändern
- ▶ Inhalte nicht weiterverbreiten (mögliche Strafbarkeit), auch nicht zum Vorzeigen; sich im Zweifel fachlich beraten lassen (z. B. Rechts- oder Medienberatung; Beratungsstelle kontaktieren)
- ▶ nach der Datensicherung Inhalte vom Gerät des Kindes entfernen; ggf. Löschung beim Plattformbetreiber beantragen
- ▶ mit Kind über emotionale Reaktionen und mögliche Folgen sprechen und was nun gemeinsam konstruktiv getan werden kann
- ▶ Schule informieren (Klassenleitung, Schulsozialarbeit), z. B. wenn die Inhalte in der Schule verbreitet wurden und andere betroffen sein können
- ▶ im weiteren Verlauf prüfen, inwiefern Inhalte erneut auftauchen

WEITERE INFORMATIONEN
UND BERATUNGSKONTAKTE:

